

Pressemitteilung 07.April 2022

Bündnis 90/Die Grünen in Ganderkesee fordern beschleunigten Ausbau klimafreundlicher Energie

Der Krieg in der Ukraine führt schmerzhaft vor Augen, wie abhängig wir von Kohle, Gas und Öl sind. Damit befeuern wir im wahrsten Sinne des Wortes nicht nur die Atmosphäre, sondern stützen ganz aktuell mit dem Import auch den russischen Angriffskrieg. Es wird sehr eindeutig klar, dass Energiepolitik zwei Seiten hat: Allem voran die dringende Notwendigkeit einer schnellen Begrenzung des schädlichen Einflusses auf die Atmosphäre und damit das Abbremsen der Erderwärmung und, wie aktuell deutlich geworden, die Abhängigkeit von der Zulieferung fossiler Brennstoffe. Zurzeit gefährdet die Abhängigkeit von Brennstoffen aus Russland zudem die Sicherheit und Wirtschaftskraft unseres Landes.

Die Versäumnisse der Politik der letzten Jahrzehnte, die den Ausbau erneuerbarer Energien nur lieblos betrieben hat, rächen sich jetzt. Die politische Einsicht, dass jahrzehntelang zu wenig oder gar nichts getan wurde, scheint jetzt endlich bei allen Parteien – die AfD ausgenommen – angekommen zu sein. Seitens der „grünen“ Politik wurde schon lange gefordert, den erneuerbaren Energien eine Schlüsselposition zukommen zu lassen. Jetzt wird endgültig deutlich, dass es keine Alternativen mehr gibt. Die Umweltschäden durch Abbau und Verbrennen von Kohle waren und sind zu groß und die hoffentlich niemals eintretende Gefährdung durch die Kernenergie über Millionen von Jahren ist nicht zu vertreten; deshalb ist es richtig, Kohleabbau und Atomstrom zu stoppen. Das Verbrennen von Öl und Gas muss in absehbarer Zeit beendet werden.

Im dritten Teil seines aktuellen Berichtes stellt der Weltklimarat fest: "Es gibt nur einen begrenzten Zeitraum, in dem erfolgreiches Handeln auf den Weg gebracht werden kann." Laut Weltklimarat dürfte das angestrebte Ziel, die Erwärmung des Weltklimas auf 1,5

Grad zu begrenzen, nicht erreicht werden. Dieses Niveau werde in den kommenden 20 Jahren erreicht sein oder überschritten werden.

Was bleibt, ist der massive und schnelle Ausbau klimafreundlicher Sonnen- und Windenergie. Deren Nutzung ist klimaneutral und macht unser Land von Abhängigkeiten frei. Wenn wir weiterhin unseren Lebensstil und Wohlstand erhalten wollen, müssen wir akzeptieren, dass Windräder in der Landschaft stehen und dass Fotovoltaik- und Solarmodule auf Dächern nicht dem ästhetischen Anspruch entsprechen. Wir haben keine Wahl!

Damit der Umstieg schnellstmöglich gelingt, sind auch die Kommunen gefordert.

Von der Kommunalpolitik erwarten wir das Eintreten und Vorantreiben

- des verstärkten Ausbaus von Windenergie, von Solarwärme und von Fotovoltaik (auch in der Fläche)**
- einer Fotovoltaik- und möglichst auch Solarenergiepflicht auf neuen Gewerbe-/Industriebauten**
- der Unterstützung bei der Nachrüstung auf Gewerbe- und Industriebauten**
- von Fotovoltaik und Solarenergie auf allen kommunalen Gebäuden, wo immer das statisch möglich ist**
- des verpflichtenden Einbaus erneuerbarer Energie (Solar, Fotovoltaik, Erdwärme usw.) beim Wohnungsbau**
- Unterstützung bei der Nachrüstung auf privaten Bestandsbauten.**

Für die Wirtschaftspolitik der Gemeinde muss es zur Selbstverständlichkeit gehören, ihren uneingeschränkten Beitrag zur Energiewende zu leisten. Dass damit auch klimafreundliche Arbeitsplätze in der Gemeinde geschaffen werden, dürfte sich wirtschaftlich, klima- und sicherheitspolitisch zu einer win-win-Situation entwickeln.

Es ist nicht nur in Ganderkesee in der Vergangenheit viel zu viel geredet und zerredet worden. Wenn nicht jetzt, wann dann ist es endlich Zeit zu handeln?

Vermeintlichen Einschränkungen durch irgendwie geartete politische oder verwaltungsrechtliche Vorgaben muss mit Entschiedenheit entgegen getreten und wo erforderlich für Abänderung gesorgt werden, damit aus der Bremse ein Gaspedal wird.